

Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (31)

Stillstand sei Rückschritt, lautet eine bekannte Mahnung. Wenn es aber trotz vorherrschender Windstille stetig voran geht – was dann? Zufriedenheit und Routine bestimmen im DARC das Geschehen der ausklingenden Fünfzigerjahre. Aber das scheinbar unverrückbar Bewährte trägt bereits den Keim kommender Entwicklungen in sich, die – zunächst unbemerkt, dann verdrängt – zur Krise eskalieren. So enden jäh die Jahre der „ruhigen Sonne“.

Vorab wiederholen wir abermals die bisher vergeblich ausgesprochene Bitte an die Oldtimer, die jene Jahre bereits als Zeitzeugen miterlebt haben, unser Dokumentationsarchiv mit Unterlagen aller Art und persönlichen Erinnerungen zu unterstützen: Wir können für die Zukunft nur bewahren, was man uns heute anvertraut. Redaktion dieser Folge: Wolf Harranth OE1WHC. Kontakt für Kritik, Anregungen und Ergänzungen: office@qsl.at bzw. Dokumentationsarchiv Funk, ORF/QSL, Argentinierstr. 30A, 1040 Wien.

Der DARC 1958-1960 – Die Jahre der ruhigen Sonne

IGY –

Das Internationale Geophysikalische Jahr

Mit großem Aufwand wird zur Mitarbeit an dieser weltweiten Unternehmung aufgerufen, die bereits am 1. Oktober 1957 begonnen hatte. Insbesondere werden regelmäßige Beobachtungen zu den Ausbreitungsbedingungen erbeten, sind doch die Funkamateure extrem von diesen geophysikalischen Phänomenen betroffen. Ein täglicher IGY-Bericht informiert über Inversionen, den Sonnenzustand, Grenzfrequenzen, Bandaufgänge und – untergänge, Ursigramme u.dgl. Wöchentlich fasst ein Rundspruch die wesentlichen Beiträge zusammen und informiert auch über die Umlaufdaten der ersten künstlichen Erdtrabanten. Die Klubzeitschrift widmet in jeder Ausgabe mehrere Seiten dem IGY, ruft immer wieder zur Mitarbeit auf, etwa zu systematischem Crossband-Betrieb im 10-, 15- und 20-m-Band für Entfernungen von 4.000km¹. Die Bundespost erteilt Sondergenehmigungen für 70,3-70,4 MHz und das 160m-Band. Treibende Kraft sind Edgar Brockmann, DJ1SB, und Martha Klein, DL6YL. Sie setzen ihre Tätigkeit nach dem Abschluss des IGY, am 31. Dezember 1958, ein weiteres Jahr in

der Internationalen Geophysikalischen Kooperation, IGK, fort. Die Ehrentafel listet zuletzt über 150 Rufzeichen auf, doch die vielen Doppelnennungen verraten, dass aus ganz Zentraleuropa insgesamt weniger als 100 Amateure zum IGY beigetragen haben.²



Hans Bredow, 1879-1959

Andenken an Hans Bredow

Am 9. Januar 1959 stirbt der Funkpionier, das DARC-Ehrenmitglied Dr. h.c. Hans Bredow. Mit 25 Jahren trat er 1904 als Ingenieur bei Telefunken ein, rückte 1908 mit Graf Arco in die Leitung auf, überraschte 1917 die Fronttruppen mit musikalischen Darbietungen über einen Röhrensender, führte 1919 in Berlin die erste öffentliche Rundfunksendung durch und war ab 1921 als Staatssekretär nicht nur „Vater des Rundfunks“, sondern zuständig für das gesamte Funkwesen der Reichspost. Als die Nazis an die Macht kamen, stellte er sein Amt zur Verfügung, um nicht in den Strudel der Politik gezogen zu werden. Bis 1947 lebte er zurückgezogen, dann aber stellte er sich dem Wiederaufbau des Rundfunks zur Verfügung und war u.a. Vorsitzender des Verwaltungsrates beim Hessischen Rundfunk. Den Funkamateuren war der seinerzeitige Hauptfeind zum fördernden Freund geworden.



**Edgar Brockmann, DJ1SB,
an der IGY-Station**

DLD und WAE – Wetteifer um Diplome

Die EMC, die *Eighty-Meter-Community*, ursprünglich zur Belegung des als „Quasselstube“ verkannten 80m-Bandes gedacht, entwickelt sich zügig weiter, nicht zuletzt dank der Vergabe des Deutschland-Diploms, DLD. Anfang 1958 wird der tausendste Teilnehmer aufgenommen. Der DOK hat sich durchgesetzt, taucht mittlerweile auf fast jeder QSL-Karte auf. Joachim Oswald, DL1TQ, begrüßt vor allem die neuen Rufzeichen, DJ3 und DJ4, auf dem Band. Mitte 1959 löst ihn wegen beruflicher Überlastung Hans-Peter Günther, DL9XW, ab. Ab 1960 werden das 40m-Band und der Mobilbetrieb in den Aufgabenbereich einbezogen, wird ein DLD-40 eingeführt.

Man gewinnt den Eindruck, dass die beiden Diplomherausgeber miteinander wetteifern: Das DX-Referat unter Rudi Hammer, DL7AA, betreut das „Worked all Europe“ (WAE) und ergänzt die monatlichen DX-Meldungen mit dem wöchentlich erscheinenden DX-Mitteilungsblatt (DX-MB), das getrennt abonniert werden muss. Das Diplom 1. Klasse wird 1959, zum zehnten Geburtstag des WAE, eingestellt, da es mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des DARC verbunden war: mit nunmehr 95 Nominierungen ist diese ursprüngliche Exklusivität vertan.

Alte Leitung, neue Satzung

Der Amateurrat, AR, das oberste Gremium – Vorstand, Sachbearbeiter und Distriktvorsitzende – tagt im April 1958 in Heilbronn und beschäftigt sich vor allem mit der Vorbereitung auf den IARU-Kongress und der bedrohlichen Absicht des Bundespostministeriums, das Amateurfunkgesetz vom März 1949 durch eine auf das Fernmeldeanlagen-gesetz von 1928 bezogene Verwaltungsanordnung zu ersetzen.³

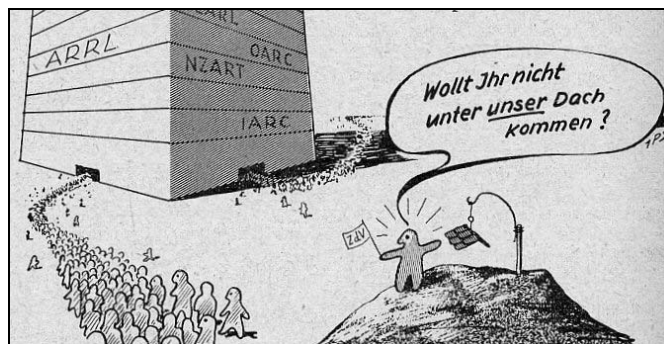
Bei der nächsten Sitzung, im November 1958, in Diez an der Lahn, freut man sich, dass der DARC nun als „förderwürdige Organisation“ eingestuft wurde. Per Satzungsänderung wird das Kalenderjahr als Geschäftsjahr eingeführt.⁴

Die Sitzung am 7. und 8. Mai 1959 in Bad Harzburg ist öffentlich. Von nun an wird das „Reichenauer Treffen“, Vorläufer der Ham Radio, finanziell unterstützt.⁵

Am 14. und 15. November 1959 in Nürnberg tritt Otfried Lührs, DL1KV, nach dreizehn Jahren Vorstandsarbeit zurück und übersiedelt nach Kolumbien. Bei den Neuwahlen findet man keinen Ersatz für den Auslandsreferenten. Rudolf Rapcke, DL1WA, und Werner Feilhauer, DL3JE, gelten mangels Gegenkandidaten abermals automatisch als wiedergewählt, auch beim Vorstand bleibt mit zwei Ausnahmen alles beim alten: Hans Günter „Hage“ Fessel, DJ3KF, bislang kommissarischer EMC-Referent, ist nun definitiv dabei; neu eingerichtet wird ein Referat für Jugendförderung unter Hans Hubert Dattenberg,

DL9IM. Der friedliche Schein trägt. An der Basis herrscht Unmut über die angebliche Versteinerung an der Spitze. Der AR reagiert mit dem Entwurf eines neuen Statuts, das de facto die Entmachtung des Präsidenten vorsieht. Ihm soll künftig nur noch die Repräsentation des Verbandes nach außen hin zufallen, während alle anderen Aufgaben vom geschäftsführenden Vorstand übernommen werden, bestehend aus einem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Geschäftsführer, dem Schatzmeister und einem Beisitzer. Die Unterscheidung in aktive (lizenzierte) und passive Mitglieder wird aufgehoben.⁶

Infolge der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes mit der Bundesrepublik im Juli 1959 löst sich der Kurzwellen-Amateur-Club Saar, KWACS, per 31. Dezember auf und tritt mit neu gegründeten Ortsverbänden als Distrikt Saar dem DARC bei.⁷ Der Amateurrat hält daraufhin seine erste Sitzung im Jahr 1960 im Mai in Saarbrücken ab, wo man die neue Satzung und die Neuausschreibung des DEM-Diploms beschließt. Nach Genehmigung der Statuten durch die Behörden tritt das nunmehr Clubversammlung genannte Leitungsgremium erstmals im November 1960 in Berlin zusammen. Es herrscht Aufbruchstimmung: „Vorstand und AR haben sich mannhaft von alten Traditionen gelöst.“⁸ Angepeilt werden neue Lösungen für die QSL-Vermittlung und die Jugendarbeit.

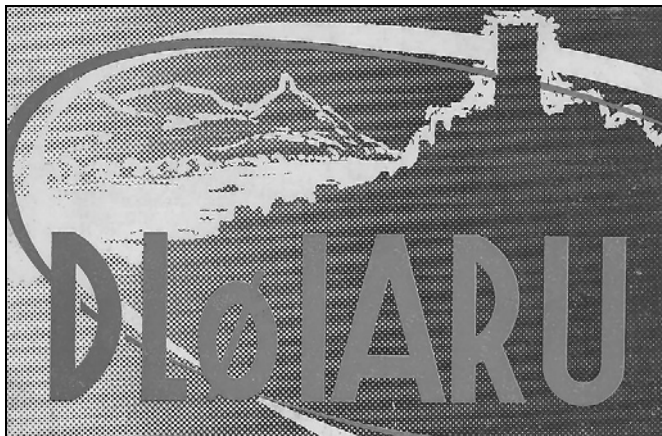


Intensiv bekämpft: DAV und ZdV

Irritation durch den DAV

Die Opposition hat sich aber bereits formiert. Erstmals fühlt sich der DARC in seiner Monopolstellung bedrängt und reagiert erstaunlich unsicher: beleidigt, klein redend, überheblich, auf den „Hitzkopf“, der „die wohlwollenden Ratschläge nicht einsehen“ will und „sich in seiner persönlichen Freiheit beschränkt“ glaubt.⁹ Williy Korsmeyer, DJ1WK, hat Anfang 1959 den „Deutschen Amateurfunk-Verband e.V. – DAV“ gegründet. „Ein Häuflein Unzufriedener hat schon vor längerer Zeit versucht, einen Verein ins Leben zu rufen, der den DARC überrunden soll. Das ist aber gar nicht so einfach, denn was der DARC seinen Mitgliedern bietet, darf ohne Überheblichkeit mit einmalig bezeichnet werden.“¹⁰

Das ist die Reaktion auf eine empfindliche Kränkung: Der DAV hatte beim FTZ den Inhalt der DARC-Rundspruchsendungen beanstandet, was dem DARC einen deutlichen Rüffel eintrug. Er wird angewiesen „Mitteilungen in Rundspruchsendungen zu unterbinden, deren Zweck auch dann noch hinreichend erfüllt wird, wenn sie z.B. in einer Amateurfunkzeitschrift bekanntgegeben werden.“¹¹ Mit Hohn reagiert man auf die Schnorrbriefe des „Splitterverbändchens“ an die Industrie, um mit ihrer Hilfe ein Katastrophen-Notfunknetz aufzubauen. Doch es kommt noch schlimmer: Die Abtrünnigen geben trotz diskret geführter Vermittlungsgespräche nicht auf und gründen im Mai 1960 als Dachorganisation die „Zentralvereinigung der Verbände der Funkamateure - ZdV“ mit Sitz in Essen.



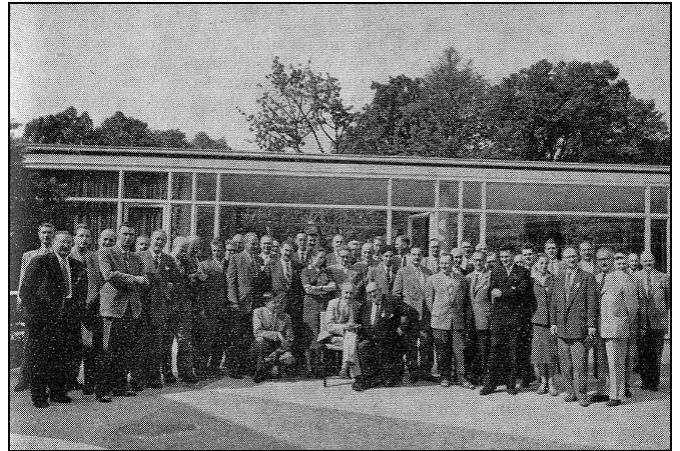
Die Sonderstation der IARU-Konferenz

IARU und ITU

Die 4. Regionalkonferenz der Internationalen Radio-Union, IARU, wird für den 21.-26. Juni 1958 nach Bad Godesberg einberufen. Der DARC wertet dies als Zeichen internationaler Anerkennung und bietet alle Kraft auf, durch Kompetenz und perfekte Organisation zu glänzen. Die gemeinsame Anstrengung der Delegierten gilt der Sicherung der Bandbereiche und Betriebsarten bei der Genfer Funkverwaltungs-konferenz 1959.

Diese, offiziell die 7. Ordentliche Verwaltungskonferenz der Internationalen Fernmeldeunion, ITU, beginnt am 17. August und endet am 17. Dezember. Die achthundert Delegierten aus siebzig Ländern überprüfen die Internationalen Fernmeldeverträge von Atlantic City, 1947, und die darauf aufbauenden Regelungen. Die IARU entsendet eine Delegation ohne Sitz und Stimme, hat aber viel Hintergrundarbeit geleistet, nicht zuletzt durch Einflussnahme auf die rund fünfzig lizenzierten Delegierten der einzelnen Regierungsdelegationen. Die Region II schneidet dann auch dank der engen Beziehung der ARRL zu den Behörden am besten ab, aber auch die Region I kommt mit einem blauen Auge davon.

Die IARU beschäftigt sich im Juni 1960 bei ihrem 5. Kongress, in Folkestone, mit den Ergebnissen: Mit Inkrafttreten der neuen VO Funk wird am 1. Mai 1961 der Fonierteil im 40m-Band auf 7.050-7.100 kHz reduziert, im 20m-Band ab 14.100 auf SSB erweitert (was die ARRL ohne Rücksprache mit dem Rest der Welt beschlossen hatte).



Die Teilnehmer an der IARU-Konferenz

Geselligkeit und Repräsentanz

Die Tradition der Deutschland-Treffen wird im Mai 1959 in Bad Harzburg fortgeführt. Schwerpunkt (wie 2006, dies nur nebenbei) ist die Jugendarbeit. Vom 3. bis 5. Juni 1960 findet in Karlsruhe ein Internationales Amateur-Treffen statt. Erstmals bietet der DARC auch das Zeltlager in Bad Zwischenahn (bei Oldenburg) an, das in den Folgejahren beliebter sommerlicher Treffpunkt wird.

Zeltlager des DARC
Am Zwischenahner Meer
Sonder DOK ZA
QRA EN 61g - Zone 14

DLØBZA

BAD ZWISCHENNAH
staatlich anerkanntes Heilbad
am Zwischenahner Meer
im Oldenburger Ammerland

Rheuma - Frauenleiden
Kreislauferkrankungen

Moorkuren
Knorpelbehandlungen
im modernen Kurbadehaus

Auskünfte und Prospekte:
Kurverwaltung
2903 Bad Zwischenahn
Tel. 04403 / 2500 - Postf. 1300

Die Sonderstation vom DARC-Camp

Technische Entwicklung

Das Technik-Referat verbessert den RX57, ein Röhrenempfänger mit fünfstufigem Zf-Verstärker; auf Quarzfilter verzichtet man nach wie vor aus Kostengründen.¹² Erst der Nachfolger, der RX60, erhält 1960 ein Dreifach-Quarzfilter. Die nächste Entwicklung des unermüdlichen Georg Paffrath, DL6EG, ist der Kleinformempfänger *Mikrohet*, ein dank radikaler Schaltungsvereinfachung mit 625 DM besonders preiswertes Gerät.

„Die Einseitentelegrafie hat sich in Deutschland noch nicht so recht durchsetzen können. Viele OMs schrecken vor dem nach ihrer Meinung zu umfangreichen Aufwand zurück.“¹³ Bei diesem Befund bleibt es weiterhin, mag auch anderswo die Entwicklung zügig weitergehen. Im Fachhandel gibt es bereits den Heath *Mohawk* und andere Empfänger mit integriertem SSB zu kaufen, aber zu Preisen, die für den Durchschnittsamateur unerschwinglich bleiben. So kostet etwa der National NC30 2.500 DM (der RX57, zum Vergleich, ist für 795 DM zu haben). Das DX-Referat reagiert immerhin per 1. Januar 1960 auf den unaufhaltsamen Vormarsch der neuen Betriebsart mit einem SSB-Endorsement für WAE-Diplome. Die Betriebsart CW hat ihre Monopolstellung nicht nur verloren, sie scheint vielen Anhängern akut bedroht. Dem „Drahtlosen Morsekurs“ von DL1TQ folgt daher ein von Günter Halbauer, DL3TJ, gestalteter Morselehrgang auf Schallplatten, für den DARC 1959/60 ein Monsterprojekt.



RX60, der Nachfolger des RX57



Der Mikrohet-Empfänger

Neue Betriebsarten locken: aus den USA kommt Afu-TV. Mitte 1959 gibt es die ersten Sondergenehmigungen für RTTY, zunächst für Hell-Schreiber, dann für Baudot-Schreibmaschinen.

Mitgliederbewegung

Zeitraum	Veränderung	DARC	Mit VFDB / KWACS 57-59
01.03.57-31.03.58	+20%	8.352	9.390
01.04.58-31.12.58	+12%	9.360	10.600
01.01.59-31.12.59	+10%	10.301	11.379
01.01.60-31.12.60	+10%	11.408	12.292

Per 31. Dezember 1960 waren 5.981 lizenzierte Funkamateure, d.s. 85% aller Lizenzierten in 332 Ortsverbänden organisiert.

Quellen: Nachlässe Hammer, Fendler und Körner; Bildarchiv, Sammlung Periodika und QSL-Collection im Dokumentationsarchiv Funk.

Hinweis: Protokolle und Rundsprüche des DARC sind in vorbildlicher Weise bewahrt bei: www.db0bn.de/archiv

- ¹ DL-QTC 06/1958, S 273
- ² DL-QTC 07/1960, S 323 f.
- ³ Protokoll, AR vom 19. und 20. April 1958
- ⁴ Protokoll, AR vom 1. und 2. November 1958
- ⁵ Protokoll, AR vom 7. und 8. Mai 1959
- ⁶ Protokoll, AR vom 14. und 15. November 1959
- ⁷ DL-QTC 02/1960, S 77
- ⁸ DL-QTC 12/1960, S 549
- ⁹ DL-QTC 03/1960, S 97
- ¹⁰ DL-QTC 04/1960, S 153
- ¹¹ DL-QTC 04/1960, S 198
- ¹² DL-QTC 01/1958, S 20ff
- ¹³ Fuhrmann, Klaus, DJ1PL, „Einseitenband nach der Filtermethode“. In: DL-QTC 01/1958, S 58ff